

» **Egal, ob im Gemüsebeet oder in der Staudenrabatte – offene Erde trocknet aus und wird leicht von Unkraut überwuchert.** Schlaue Kleingärtner schützen den Boden, erhöhen die Fruchtbarkeit und sparen Arbeit, in dem sie konsequent alle Beete mit organischem Material abdecken. Der für viele Gärten typische unbedeckte, "nackte" Boden ist in der Natur kaum anzutreffen. Im Wald zum Beispiel schützen das Laub der Bäume und viele kleine Pflanzen den Boden. In dieser Streuschicht leben zahllose Tiere und Pilze,

Mulchen – Schutzdecke für den Boden

die für den Abbau des organischen Materials von Bedeutung sind, sie bilden Humus.

» **Das Mulchen hat gegenüber der herkömmlichen Bodenpflege viele Vorteile:** Der Boden wird vor dem Austrocknen und Verkrusten geschützt, Bodenerosion wird verhindert, die Hackarbeit fällt weg. Durch Mulchen kann Wasser gespart werden, denn unter der Mulchschicht bleibt die Bodenfeuchte gleichmäßig erhalten. Nährstoffe werden ständig nachgeliefert. Zum Mulchen eignen sich alle pflanzlichen Abfälle, die im Kleingarten anfallen. Sie können Rasenschnitt, Laub, Gemüseabfälle, Stroh, Holzhäcksel oder Rindenmulch nutzen. Die Verwendung richtet sich nach der Art der Bepflanzung.

» **Holzhäcksel und Rindenmulch sind ideal für Gehölzgruppen, während sie im Gemüsebeet mit ihrem Gerbsäureanteil eher stören.** Holzhaltiges Material und Stroh haben ein ungünstiges Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis, bei ihrer Zersetzung wird dem Boden der für die Pflanzen notwendige Stickstoff entzogen. Abhilfe schaffen langsam fließende Stickstoffdünger wie Hornspäne, die vor dem Aufbringen der Mulchschicht ausgestreut werden.

» **Auf gemulchten Beeten wachsen gesündere Pflanzen, da sie durch den „garen“ Mulchboden ausgewogener mit Nährstoffen versorgt werden und das Kleinklima milder ist.** Für viele Hobbygärtner ist ein gemulchtes Beet zunächst ein neuer, ungewöhnlicher Anblick. Ein wenig Experimentierfreude gehört dazu und wer misstrauisch ist, sollte zunächst auf einer kleinen „Testfläche“ Wachstum und Arbeitsaufwand beobachten und mit den „normalen“ Beeten vergleichen.

**AUS
ERSTER
HAND**



16